

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Leben Heinrichs des Achten

Shakespeare, William

Zürich, 1777

VD18 90845226

Fünfter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216175](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216175)

lebendig oder todt, so wirst du ihn allemal seiner würdig, allemal als Brutus, finden.

Antonius. Das ist nicht Brutus, Freund; aber ich versichre dich, ein Mann von eben so grossem Werthe. Sorge für seine Sicherheit, und begegne ihm liebevoll. Dergleichen Männer möcht' ich lieber zu Freunden, als zu Feinden, haben. Geht hin, und seht zu, ob Brutus noch lebt, oder todt ist, und bringt uns Nachricht in des Octavius Zelt, wie die Sachen stehen.

(Sie gehn ab.)

Fünfter Auftritt.

Eine andre Gegend des Schlachtfeldes.

Brutus, Dardanius, Klitus, Strato und
Volumnius.

Brutus. Komm, du armseliger Ueberrest meiner Freunde; ruht hier auf diesem Felsen aus.

Klitus. Statilius holte eine Fackel; aber er kam nicht zurück; er ist entweder gefangen, oder getödtet.

Brutus. Setze dich, Klitus; Tödtet ist die Lösung; es ist eine That nach der Mode — Höre doch, Klitus — —

(Er redet leise mit ihm.)

Klitus. Wie? ich, Brutus? — Nein, um alles in der Welt nicht!

Brutus. So schweig; kein Wort gesagt!

Klitus. Lieber wollt' ich mich selbst tödten.

Brutus. Höre doch, Dardanius —

Dardanius. Ich, eine solche That thun?

Klitus. O! Dardanius!

Dardanius. O! Klitus!

Klitus. Was für ein böses Gesuch hatte Brutus an dich?

Dardanius. Ich sollt' ihn tödten, Klitus —
Sieh doch, er ist in Gedanken.

Klitus. Ist ist der edle Mann des Kammers so voll, daß er aus seinen Augen überfließt.

Brutus. Komm hieher, lieber Volumnius, auf ein Wort.

Volumnius. Was soll ich, mein Gebieter?

Brutus. Höre, Volumnius, Cäsars Geist ist mir schon zweymal des Nachts erschienen, einmal zu Sardis, und diese letzte Nacht hier im Felde bey Philippi. Ich weiß, meine Stunde ist gekommen.

Volumnius. Nicht doch, mein Gebieter.

Brutus. Nein, Volumnius, ich weiß das gewiß. Du siehst, Volumnius, wie es in der Welt hergeht; unsre Feinde haben uns bis an den Abgrund getrieben; es ist edler, wenn wir selbst hinein springen, als wenn wir säumen, bis sie uns hinein stürzen. Guter Volumnius, du weißt, daß wir beyden mit einander in die Schule giengen; um deswillen, um unsrer alten Freundschaft willen, bitt' ich dich, halte du das Gefäß meines Degens, in des ich hinein renne.

Volumnius. Das ist kein Geschäft für einen Freund, Brutus.

(Beständiges Getimmel.)

Klitus. Flieh, flieh, Brutus! hier ist nicht zu säumen.

Brutus. Leb wohl, du — und du — und du, Volumnius. Strato, du hast die ganze Zeit hindurch geschlafen; lebe du auch wohl, Strato — Ihr Mitbürger, mein Herz freut sich, daß ich in meinem ganzen Leben keinen Menschen gefunden habe, der mir nicht getreu war. Diese verlorne Schlacht wird mir immer noch mehr Ehre machen, als Oktavius und Markus Antonius durch diesen niederträchtigen Sieg erhalten werden. Und nun lebt alle wohl; denn des Brutus Zunge hat beynahe schon die Geschichte seines Lebens geendigt. Nacht hängt über meinen Augen, und meine Gebeine, die nur gearbeitet haben, um diese Stunde zu erreichen, sehnen sich nach Ruhe.

(Ein Getümmel und Geschrey: Flieht, flieht, flieht!)

Klitus. Flieh, Brutus, flieh!

Brutus. Hinweg; ich will folgen. Ich bitte dich, Strato, bleibe du bey deinem Herrn; du bist ein Mensch von gutem Gemüth; und nicht ohne Empfindung von Ehre. Halt' also mein Schwert, und wende dein Gesicht weg, indem ich darein renne. Willst du das, Strato?

Strato. Gieb mir vorher deine Hand — Fahre wohl, mein Gebieter.

Brutus. Lebe wohl, guter Strato — Cäsar, gieb dich ist zufrieden! — Ich tödtete dich nicht halb so gutwillig.

(Er rennt in sein Schwert, und stirbt.)

Getümmel. Abzug. Antonius, Octavius,
Messala, Lucilius, und das Heer.

Octavius. Wem gehört dieser Sklave?

Messala. Meinem Herrn — Strato, wo ist
dein Gebieter?

Strato. Frey von der Knechtschaft, die dich
drückt, Messala; die Sieger können izt nichts wei-
ter, als ein Feuer, aus ihm machen; denn Brutus
allein überwältigte sich selbst, und keiner sonst kann
sich aus seinem Tod eine Ehre machen.

Lucilius. So mußte Brutus gefunden wer-
den — Ich danke dir, Brutus, daß du des Luci-
lius Ausspruch bestätigt hast.

Octavius. Alle, die dem Brutus gedient ha-
ben, will ich in meine Dienste nehmen — Guter
Freund, hast du Lust, bey mir zu leben?

Strato. O! ja, wenn Messala mich dir über-
lassen will.

Octavius. Thu das, mein lieber Messala.

Messala. Wie starb mein Gebieter, Strato?

Strato. Ich hielt das Schwert, und er rannte
drein.

Messala. So nimm ihn in deine Dienste, Okta-
vius, ihn, der meinem Herrn den letzten Dienst that.

Antonius. Dieß war der edelste unter allen Rö-
mern! Alle die Verschwornen, ihn allein ausgenom-
men, thaten das, was sie thaten, aus Haß gegen
den grossen Cäsar; er allein war aus Eifer fürs ge-
meine Beste und aus Vaterlandsliebe Einer von ih-

nen. Sein Leben war schön, und seine ganze Gemüthsart hatte eine so edle Mischung, daß die Natur auftreten, und der ganzen Welt sagen könnte:
„Das war ein Mann!,,

Oktavius. So laßt uns ihn so behandeln, wie sein Edelmuth es verdiente, mit aller Achtung und Feyer seines Leichbegängnisses. Seine Gebeine sollen in dem ehrenvollen Schmuck eines Feldherrn diese Nacht in meinem Gezelt liegen. Ruft nun das Schlachtfeld zur Ruhe, und laßt uns gehn, um den Ruhm dieses glücklichen Tages zu theilen.

(Sie gehn alle ab.)